

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 183.

Mittwoch, 9. August 1916, abends.

69. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Verlagspreis**, gegen Voranzahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Verneinung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundstich-Reise (7 Zeilen) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. **Bestellungs-Tarife**. Gemittelter Absatz erfolgt, wenn der Betrag vorläufig, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. **Wichtigste Unterhaltungsbeilage** „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle**: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riesa; für Anzeigen: Edith im Dittich, Riesa.

Vom Montag, den 14. dieses Monats an werden in den für die Ausgabe von Lebensmitteln in den Gemeinden eingerichteten Verteilungsstellen **Lebensmittel und Eier** gegen Vorlegung der Protokollkarte verabreicht. Es entfallen 125 g Lebensmittel oder Eier auf die Person.

Die Verkaufsstellen sind verpflichtet, die erfolgte Abgabe auf der Rückseite der Protokollkarte durch ein T mit Angabe des Tages der Ausgabe zu vermerken.
Großenhain, am 8. August 1916.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Lebensmittelverkauf in Gröba.

Donnerstag, den 10. August 1916, vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 5—7 Uhr, werden im Grundstück Weststraße 14 verkauft:
Rindfleisch im eigenen Saft, 1 Dose 2 Mk. 20 Pf.,
Brühelebrunnen in Dosen, 1 Dose 1 Mk. 60 Pf.,
Seldarinen, 1 Dose 75 Pf., und
dänische Eier, Stück 24 Pf.

Vertilches und Sächliches.

Riesa, den 9. August 1916.

— Oberleutnant Erich Bötschke im Pionier-Bat. 22, Sohn des Bahnhofsleiters Richard Bötschke in Döbeln, erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

— Zur Warnung. Nach dem Genus von Frühkartoffeln trank die Frau des Grubenarbeiters Spitzer in Waldenburg in Schloffen kaltes Wasser und zog sich schweren Magen- und Darmkatarrh zu, an dessen Folgen sie gestorben ist.

— Wie die Königl. Volkszeitung an zukünftiger Stelle erfährt, tritt die Reichsliste der Bestimmung, welche Arten von Wild und Geflügel in die Fleischkarte einbezogen werden, erfolgt in den nächsten Tagen.

— Eine besondere Kriegsstunde zum Beschreiben von Leinwandkarten ist jetzt hergestellt worden. Die Anregung ging von maßgebender Stelle aus. Großen derartigen Karten haben sich als brauchbar erwiesen, es dürfte aber noch einige Zeit vergehen bis die Kriegsstunde im Handel zu haben ist. Der preussische Unterrichtsminister hat aber schon jetzt in einer besonderen Verfügung es als zweckmäßig bezeichnet, in den Schulen auf die künftige Verwendung der Kriegsstunde einzurichten.

— Die fünfte Kriegsanleihe des Deutschen Reiches wird im September zur Zeichnung aufgelegt werden.

— Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 7. August ist die sogenannte Preisliste dahin abgeändert worden, daß Wolle- und Baumwollstoffe bis zu den Längen von 2 Metern, die bisher unter Nummer 24 aufgeführt waren, nicht unter die Preisliste fallen. Zu dieser Abänderung zwingen Mißstände, die mit der bisherigen Ausnahmestimmung getrieben wurden. (Amstich.)

— Der König hat an den Kommandeur einer Reserve-Division, Generalleutnant v. Wabnitz, folgendes Telegramm geschickt: „Nach einer Wundung des Militärbevollmächtigten hat die Division sehr heftige Angriffe mit großer Tapferkeit und unvergleichlichem Heldentum abgelehnt. Von freudigem Stolz erfüllt, solche heroischen Regimenter in meiner Armee zu haben, spreche ich Ihnen schon so oft bewährten Truppen meine vollste Anerkennung und meinen warmsten Dank aus. Friedrich August.“

— Der Laurentiusstag, der auf den 10. August fällt, gilt vielerorts schon als erste Herbsttag. In der Schweiz genießt St. Laurentius den Ruf eines Wettermachers. Namentlich mit Gewittern bringt man ihn in Zusammenhang. Fürchtet der schweizerische Bauer um den 10. August herum Wetter, wendet er sich an den Heiligen mit der Bitte: „Sanct Laurentius — alle Wetter verleihe.“ — Versprechen bedeutet zerreißt. So wird St. Laurentius gewissermaßen gebeten, den drohenden Wettersturm zu zerschlagen.

— Am 11. April 1916 in Leipzig gestorbene Professor Herr Maximilian Georg Gärtner hat in hochherziger Weise die Stiftung „Heimatbund“ zur Fürsorge für die Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen zur A. d. E. bis des größeren etwa 75 000 Mk. betragenden Teils seines Kapitalvermögens eingesetzt. Dadurch erhalten die dem „Heimatbund“ zur Erfüllung seiner dringlichen und bedeutsamen Aufgabe erforderlichen Mittel eine neue erwünschte Stärkung.

— Das vom Kaiser entworfene Marine-Gedenkblatt wird jetzt den Hinterbliebenen gefallener Marineangehöriger übermittelt. Das Motiv des Gedenkblattes ist eine Christusgestalt, die die beiden Hände segnend über ein in den Meereswellen verlaufendes Schiff breitet, im Hintergrund das alte Schiff-Riesenschiff: „Christi in der Höhe“ erscheint uns auf der See. Umgeben ist die Christusfigur von dem Spruche: „Du hilfst das Brausen des Meeres, das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker.“ Unter dem Bilde steht: „Zum Gedächtnis des (folgt Name und Dienststellung).“ Er steht für das Vaterland. Wilhelm, I. k.

— Die Landesversicherungsanstalt im Königreich Sachsen teilt mit: Die augenblicklichen Arbeitsverhältnisse, wie auch die wechselnden Witterungsverhältnisse lassen es dringend erwünscht erscheinen, daß alle verfügbaren Arbeitskräfte zur Einbringung der Ernte mobil gemacht werden und sich hierbei, soweit es in ihren Kräften steht, auch die

Invalidentrenten-Empfänger und -Empfängerinnen beteiligen. Diese möchten sich insbesondere hieran auch nicht durch die Befürchtung, daß ihnen die Rente entzogen werde, abhalten lassen. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen wird Rentenempfängern, die zurzeit einer Beschäftigung nicht nachgehen oder solche nur in ganz geringem Maße der Versicherungsanstalt nicht begründeten Umstände ausüben, die Invalidentrenten grundsätzlich nicht schon um deswillen entziehen, weil sie sich ausbilden — wenn auch gegen Entgelt — bei den Erntearbeiten beteiligen.

— Nach § 398 des Versicherungs-Gesetzes für Angestellte steht innerhalb der ersten 5 Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes beim Tode eines Versicherten der hinterlassenen Witwe oder den hinterlassenen Kindern unter 18 Jahren ein Anspruch auf Erhaltung der Hälfte der für den Versicherten eingezahlten Beiträge zu. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach dem Tode des Versicherten geltend gemacht wird. Es ist beobachtet worden, daß die Hinterbliebenen im Kriegs-Gebiet von diesem Rechte, vielleicht in Unkenntnis der Bestimmungen, nicht immer oder nicht rechtzeitig Gebrauch machen. Bei Anträgen auf Beitragsrückzahlung sind beizubringen: die Versicherungs-Karte, eine stammbaumliche Sterbeurkunde, Geburtsurkunde, bei Doppelwitwen eine Geburtsurkunde und Vollmacht des Vormundes. Die erforderlichen Urkunden werden für diesen Zweck von den Behörden kostenlos ausgestellt.

— Zu der Verordnung über vorläufige Maßnahmen zur Regelung des Verkehrs mit Gemüse und Obst vom 15. Juli 1916 wird amtlich gemeldet: Von den nach § 3 der Verordnung angezeigten Verträgen über den Erwerb von Gemüse und Obst, sowie von Dörrgemüse sind bei der Reichsstelle offenbar längst nicht alle eingegangen, insbesondere scheinen von den sogenannten Nachverträgen über Obstverträge, die auch unter die Verordnung fallen, nur sehr wenige angezeigt worden zu sein. Im Interesse des zu weiteren Maßnahmen unbedingt erforderlichen erschöpfenden Überblickes, muß aber auf die Anzeige sämtlicher Verträge, soweit sie ganz oder teilweise nach dem 1. (bezüglich der Pflanzen) oder 15. August zu erfüllen sind, der allgrößte Wert gelegt werden. Diejenigen, die mit der Anzeige noch im Rückstand sind, werden deshalb ersucht, das Versäumte zur Vermeidung strenger Bestrafung schleunigst nachzuholen. Angeordnet des Vertriebs in § 2 der Verordnung scheinen übrigens, wie aus Anzeigen in der Presse hervorgeht, immer noch, zurzeit sogar von Gemeinden usw. Obstverpackungen und -verläufe vorgenommen zu werden. Die örtlichen Polizeibehörden werden hierauf ihr besonderes Augenmerk richten.

— Staudisch. Wie ärztlicherseits festgestellt wurde, ist der mutmaßlich einer Vergiftung durch Rohfleisch zugeschriebene Todesfall auf eine Diphtherie zurückzuführen. Die hier festgestellten Vergiftungsfälle verlaufen gut und ohne Gefahr.

— Lichtenfelde. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten der Gutsbesitzer Alwin Sommer und der Gutsbesitzer Gustav Schönl.

— Streßla. Der Soldat Georg Bentzin aus Neu-Döpnitz erhielt für besondere Auszeichnung bei Patrouillen das Eiserne Kreuz 2. Kl.

— Döbeln. Veruntreuungen hat sich seit 1. Jahr der Stadtschreiber Wendler zuschulden lassen. Bei der Ausstellung von Quittungen für die Kriegshilfe hat er höhere Beträge eingesetzt und den Heberlosh mit Hilfe dritter Personen an sich gebracht. Die Stadtgemeinde bürdet um rund 8000 M. geschädigt sein. Wendler leugnet jede Schuld.

— Mägeln b. Birna. Eine Diebstahls-Verbrecher, die seit Beginn des Jahres zahlreiche Diebstähle in Mägeln, Sebnitz, Dohna, Gommern, Mörsdorf, Burgstädtel, Samig, Voleritz, Falkenhain, Neusegitz, Wuthardswalde, Wiersdorf und anderen Orten ausübte, wurde jetzt durch die Gendarmen in Mägeln und Dohna ermittelt. Seit Beginn des Jahres haben sie je nach Gelegenheit Gänse, Hühner, Kaninchen, Ferkel, Schweine, Rind und verschiedene andere Nahrungsmittel gestohlen.

— Großschönau. Beim Wägen im Epikuriersdorf-Großschönauer Forst wurde ein Schloßerlehrling von einem

Fremden überfallen und durch drei Stiche am Oberarm verletzt. Es wurde ihm das Geldtäschchen mit 5 Mk. Inhalt und der Rucksack gestohlen.

— Waagen. Auf einem zum katholischen Teile des Chores der hiesigen Petrikirche führenden Treppenaufgang wurde eine in Papier gehüllte Kiste gefunden, in welcher sich die Leiche eines zwei Monate alten Knaben befand. Bei der Leiche lag ein Brief, der aus Wabnitz geschrieben und an einen hiesigen katholischen Geistlichen gerichtet ist und in welchem dieser um Vergebung des Verstorbenen gebeten wird. Die Kindesmutter wünschte die Beilegung auf dem Nikolafriedhofe, da Waagen ihre Heimat sei. Bei der Leiche fanden sich einige Heiligenbilder. Die Obduktion wird ergeben, ob das Kind eines natürlichen Todes gestorben ist oder ob ein Verbrechen vorliegt.

— Königs-Warth. Beim hiesigen Pfarrer ist auf seine Bitte, wenn nicht jedem Hause, so doch jeder Kriegsfrau ein Fahrrad zum Besuche der Gottesdienste freizugeben, da die preussischen Ortschaften der Parodie sechs bis neun Kilometer vom Kirchdorf entfernt liegen, ein abnehmender Bescheid eingegangen, in welchem einerseits die Notwendigkeit der Erhaltung kirchlichen Sinnes in so schwerer Zeit anerkannt, andererseits aber auf den Vorteil hingewiesen wird, welcher der Seereseverwaltung aus der Beschlagnahme der Gummireifen erwächst.

— Annaberg. Eine niederträchtige Tat ist nachts in einem Grundstück der oberen Stadt verübt worden. Dasselbe wurde in einer Stallung eingebrochen und einem dort vorhandenen Schweine der Hals durchgeschnitten. Der Eigentümer des sinnlos hingemordeten Tieres hat auf Ermittlung der in Frage kommenden Personen eine gute Belohnung ausgesetzt.

— Schwarzenberg. Die Frau des Kalandersführers Schneider in Antonsthal, der sich am Freitag erhängt hatte, ist mit ihren zwei Kindern dem Manne in den Tod gefolgt. Die Leichen wurden aus dem Weidenmüllerschen Betriebsgraben gezogen. Die bedauernswerte Frau, die sich oben drein noch in geordneten Umständen befand, hat die Tat auscheinend wegen mangelhafter Familienverhältnisse begangen.

— Leipzig. Am 21. März d. J. wurde die Kaufmannswitwe Schröder in ihrer Wohnung in der Gemeindefriede in Leipzig von dem taubstummen Offizier Bruno Feldler ermordet und beraubt. Der erst 21-jährige Mordmörder, der vom Schwurgericht Leipzig am 2. Juni zum Tode verurteilt wurde, ist jetzt vom König von Sachsen zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Er wird in das Zuchthaus nach Waldheim verbracht werden. — In der Flur Gröbbern bei Leipzig ist am Nachmittag des 2. August von einem Fuhrwerk ein Sack mit 100 Markerscheinen im Werte von 8000 Mk. spurlos verschwunden. Es hat noch nicht aufgeklärt werden können, ob die Geldscheine verloren oder gestohlen worden sind.

— Weipert. Beim Einfahren von Sen stürzte in Weipert-Grund der 73 Jahre alte Hausbesitzer Anton Ehrenfeld zu unglücklich vom Wagen, daß er unter ihn zu liegen kam und die Räder ihm den Kopf zerquetschten. Der Tod trat sofort ein.

— Plan. Das vier Monate alte Söhnchen des Tagelöhners Wenzel Forkt in Taus verlor sich einen Kirschkern, der im Schlunde des Kleinen stecken blieb und den Tod desselben verursachte.

Der japanische Gläubiger.

Die größten Verdienste am Kriege machen Amerika und Japan. Das erstere darf sich jetzt schon mit Erfolg um die Nachfolgschaft der Engländer als Weltbankier bewerben. Japan hat der Krieg Heilung von den finanziellen Wunden seiner Kriege gebracht und ihm die Vormachtstellung in Ostasien in den Schoß geworfen. Rußland hat sich اکنون mächtig als desinteressiert in Ostasien erklärt, und England hat sein Indien, auf dem eigentlich seine ganze Weltmacht sich aufbaut, unter japanischen Schutz gestellt. Es ist Herr in Indien eigentlich nur noch von Japans Gnaden, die Söhne der aufgehenden Sonne sind die Schutzherren des Schutzherrn Frankreichs geworden, und ihrem nationalen Ehrgeiz bleibt eigentlich kaum noch etwas zu wünschen übrig. Allerdings nur für den Augenblick, denn wenn die Japaner nicht doch noch die Gelegenheit benutzen sollten,

Kleines Aussenhaus. Morgen Militär-Garten-Konzert (Hr. Kapelle). Eintritt 40 Pf. Militär 20 Pf.